

Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erkheim: Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags. **Preis:** Monatlich 80 Pfennig frei ins Haus; durch die Post vierteljährlich 2.40 ohne Bestellgeld. Postfachnummer: Frankfurt a. M. 10 392



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt: Anzeigen pro Zeile 80 Pfennig. Begründet 1863. • Geschäftsstelle: Ede Gartenstraße. • Telefon Nr. 189.

Der „Oberurseler Bürgerfreund“ hat in Oberursel von den hier gelesenen Zeitungen die meisten Abonnenten.

Amtlicher Teil.

Leichter aus!

Während der Fliegergefahr in letzter Nacht machten viele hiesige Einwohner in ihren Räumen Licht (obwohl es mondhell war).

Wer bei einer Fliegergefahr Licht anzündet oder seine erhaltenen Räume an den sonstigen Abenden nicht genügend verblendet, erleichtert den feindlichen Fliegern die Orientierung und vergrößert seine und der Mitbürger Gefahr.

Oberursel (Taunus), den 22. August 1918.

Die Polizeibehörde: J. B. Mengel.

Ausgabe von Lebensmitteln

in der Woche vom 26. August bis 1. September 1918.

Es gelangen zur Ausgabe:

Auslands-Vier:

1 Stück pro Person auf Abchnitt Nr. 91 der Lebensmittelkarte am Montag, den 26. August ohne vorherige Anmeldung in den Geschäften von:

Ernst Bach, Marktplatz,
Heinrich Bauer, Poststraße,
Karlson - Verein, Eppsteinerstraße,
J. Schütz, Eppsteinerstraße.

Preis pro Stück 55 Pfg.

Graupen:

70 Gramm auf Abchnitt Nr. 67 der Lebensmittelkarte.

Preis pro Pfund 36 Pfg.

Anmeldungen in den einschlägigen Geschäften am Montag, den 26. August.

Abholungstermin: Freitag, den 30. August.

Gelbe Rüben:

nach Maßgabe der vorhandenen Menge an Jedermann gegen Vorlage der Lebensmittelkarte am Montag, den 26. August, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr im Lagerhaus Eppsteinerstraße.

Preis pro Pfund 30 Pfg.

Bouillonwürfel:

an Jedermann in beliebiger Menge am Donnerstag, den 29. August, vormittags von 8—12 Uhr in Zimmer Nr. 1 der Lebensmittelstelle.

Preis pro Stück 5 Pfg.

Oberursel (Taunus), den 22. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Mengel.

Ausgabe von Frühkartoffeln

Keller Post:

Bezahlung: bar.

Dienstag, den 27. August, vormittags von 8—11 Uhr:

Buchstabe A—M.

Dienstag, den 27. August, nachmittags von 2—5 Uhr:

Buchstabe N—Z.

Mittwoch, den 28. August, vormittags von 8—11 Uhr:

Buchstabe A, B, C, D, E.

Mittwoch, den 28. August, nachmittags von 2—5 Uhr:

Buchstabe F—Z.

Im Ratskeller:

Bezahlung im Gasthaus „zur Rose“

Dienstag, den 27. August, vormittags von 8—11 Uhr:

Buchstabe A—B.

Dienstag, den 27. August, nachmittags von 2—5 Uhr:

Buchstabe C—F.

Mittwoch, den 28. August, vormittags von 8—11 Uhr:

Buchstabe G—H.

Mittwoch, den 28. August, nachmittags von 2—5 Uhr:

Buchstabe I—Z.

Jede Person erhält 4 Pfund, Schwerarbeiter 5 Pfund.

Preis pro Pfund 16 Pfg.

Oberursel (Taunus), den 24. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Mengel.

Ausgabe von Einmach-Zucker

auf die erfolgten Anmeldungen erfolgt Mittwoch, den 28. und Donnerstag, den 29. August.

Pro Person werden 3 Pfund zu folgenden Preisen abgegeben:

gemahlener Zucker 48 Pfennig das Pfund.

Würfel-Zucker 50 Pfennig das Pfund.

Candis-Zucker 58 Pfennig das Pfund.

Oberursel (Taunus), den 23. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Mengel.

Freiwillige Abgabe von Kleidungsstücken.

Vom 21. August ds. Js. ab ist wöchentlich nur einmal Annahmetag der Kreisbefehlshaberstelle und zwar Mittwoch.

Oberursel (Taunus), den 19. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Mengel.

Stadtverordneten-Ergebnisse betr.

An Stelle des zum Ratsherrn gewählten Stadtverordneten Heinrich Spang ist eine Ersatzwahl für die Stadtverordneten-Versammlung angeordnet worden.

Herr Spang war von der 1. Wählerabteilung gewählt worden und ist deshalb auch die Ersatzwahl von der genannten Wählerabteilung vorzunehmen.

Termin der Vornahme der Wahl wird auf: **Samstag, den 24. August 1918, nachmittags von 6 bis 6½ Uhr** festgesetzt.

Als Wahllokal dient der Rathsaal.

Gemäß § 25 der Stadtordnung werden alle Stimmberechtigten zu dieser Wahl hiermit berufen.

Außerdem wird jedem Wähler noch eine besondere Einladung zur Wahl zugestellt werden, welche als Legitimation im Wahllokal vorzulegen ist.

Oberursel (Taunus), den 24. Juli 1918.

Der Magistrat.

Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer.

Messing, Nickel, Zinn u. p.

Die Sammelstelle, Schulstraße Nr. 9, alter Bullenstall ist zur Annahme der vorgenannten Gegenstände legtimäßig am **Mittwoch, den 28. August ds. Js., nachmittags von 2½—4 Uhr** geöffnet.

Dieserjenige Einwohner, welche bis jetzt ihrer Ablieferungs-pflicht noch nicht genügt haben, werden hiermit nochmals aufgefordert, die beschlagnahmten Gegenstände am genannten Tage abzuliefern, andernfalls Verhaftung erfolgen muß.

Oberursel (Taunus), den 23. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Mengel.

Bekanntmachung.

Am 2. September 1918 findet eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, und Federwild erstreckt.

Die Stadt ist zu diesem Zwecke in folgende Zählbezirke eingeteilt worden:

1. Unterhalb, Frankfurterstr., linke Seite: Stadtv. J. Nied.
2. Frankfurterstr., rechte Seite, Bomburgerlandstr., Hauff-, Leffing-, Wöhl- und Kaiserstr.: Rektor Regel.
3. Al.-u. Wiesenaustr.: Gosschornsteinsgermstr. J. Heinrich.
4. Am Mühl- und Kaiser-Friedrich, Garten- und Könerstr.: Privatier Bogler.
5. Oberhöchstadter, Hirsdenburg- und Cronbergerstr.: Oberlehrer Dr. Benz.
6. Liebfrauen, Henden, Amelins-, Herzberg-, Zeppelin-, Göthe- und Andstr.: Privatier Vonderlinden.
7. Feldbergstr., rechte Seite, Privat- und Edorstr.: Rentier Bröll.
8. Feldbergstr., linke Seite: Witw. A. Röder.
9. Vorstadt und Unterhainstr.: Stadtv. W. A. Mann.
10. Alfer- und Gosschornsteinsgermstr.: Lehrer Wehrheim.
11. Zehlfen- und Weiden- und Stadgasse: Buchbindermeister Heinrich Döringer.
12. Hospitalgasse und Marktplatz: Lehrer Weber.
13. Oberhain- und Wiederholstr.: Stadtv. P. Lejer.
14. Bleichstr. und Hölzerberg: Spenglerstr. Wilh. Müller.
15. Kirchgasse und Marienstr.: Lehrer Weiss.
16. Königsteiner-, Herzog-Adolf- und Schulstr.: Bankbeamten a. D. Pfannkuche.
17. Taunusstr.: Lehrer Kamm.
18. Ober-, Mühl- und Burggasse: Landwirt C. Nied.
19. Im Portugall, Port-, Saalburg-, Schiller- und Alt-lomigstr.: Lehrer Bellinger.
20. Freiligrathstr., rechte Seite: Zeichenlehrer Knolle.
21. Freiligrathstr., linke Seite: Kaufmann W. Heil.
22. Hohmarstr. bis einschl. Motorenfabrik, Oberstedtnerstr., Am Köbener: Lehrer Häuser.
23. Hohmarstr. ab Motorenfabrik und Kautanstalt Hohmar: Rentier Thoma.

Wer vorläufig eine Anzeige, zu der er auf Grund der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917 oder der nach § 2 a. a. D. erlassenen Bestimmungen über die Vornahme kleiner Viehzählungen aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verweigert worden ist, im Urteil für dem Staate verfallen erklärt werden.

Viehhaltende Haushaltungen, welche etwa von dem Zähler nicht aufgeführt werden sollten, haben zur Vermeidung der androhten Strafen ihren Viehbestand spätestens bis 4. September, vormittags, im Zimmer Nr. 7 des Stadthauses, zu melden. Bis zu diesem Termin wollen die Zähler auch die Zählpapiere dahin abzuliefern.

Oberursel (Taunus), den 22. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Mengel.

Öffentliche Steuerermahnung.

Dieserjenige Steuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der Staats- und Gemeindesteuer für das Vierteljahr Juli bis September ds. Js. noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, die fälligen Beträge bis einschließlich **Mittwoch, den 28. August ds. Js.** bei der unterzeichneten Kasse während der Vornachmittagsstunden von 8 bis 12 Uhr einzuzahlen.

Besondere Mahnzettel werden nicht mehr zugestellt.

Nach Ablauf obiger Frist beginnt die kostenpflichtige Beitreibung.

Die öffentliche Mahnung, aufstelle Zustellung besonderer Mahnzettel, ist genehmigt durch Finanzministerialverordnung vom 2. 2. 1918.

Oberursel (Taunus), den 23. August 1918.

Die Stadtkasse.

Betr. die Entrichtung des Warenumschlagstempels für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis 31. Juli 1918.

Das Gesetz vom 26. 6. 1916 betr. die Anmeldung und Entrichtung des Warenumschlagstempels ist mit dem 31. Juli 1918 außer Kraft getreten. Gemäß den Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuer-Gesetz sind die bis zum Aufheben des Warenumschlagstempel-Gesetzes nach diesem abgabepflichtig gewordenen Zahlungen und Lieferungen nach Maßgabe des § 76 u. § 81 des Reichsteuergesetzes u. § 160 der Ausführungsbestimmungen dazu bis zum 31. August ds. Js. zur Entrichtung der Abgabe anzumelden. Dabei ist zu beachten, daß für Zahlungen und Lieferungen von Zugangsgegenständen der in § 8 des Warenumschlagstempelgesetzes vom 26. 7. 1918 bezeichneten Art, wie Edelmetalle, Taschenuhren, Handfeuerwaffen, Leppsch, Pelzwerk usw., die Abgabepflicht des Warenumschlagstempels nur vom 1. Januar 1918 bis 5. Mai 1918 besteht. Vom 6. Mai 1918 beginnt für diese Gegenstände die Abgabepflicht nach dem neuen Warenumschlagsteuergesetz.

Es werden deshalb die zur Entrichtung der Abgabe vom Warenumschlagstempel verpflichteten gewerbetreibenden Personen und Gesellschaften in Oberursel aufgefordert, den gesamten Betrag ihres Warenumschlages für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis 31. Juli 1918 bis spätestens zum Ende des Monats August 1918 der hiesigen Stadtkasse schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung einzuzahlen. Die Abgabe beträgt für je volle 100 Mark Umsatz 10 Pfennig. Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetriebe.

Beläuft sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000 Mk., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine Abgabepflicht nicht. Für Betriebsinhaber, deren Warenumschlag nicht erheblich hinter 3000 Mk. zurückbleibt, empfiehlt es sich jedoch, zur Vermeidung von Erinnerungen, eine die Nichtentrichtung einer Anmeldung begründende Mitteilung zu machen.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zuwiderhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Lieferungen wissenschaftlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe verurteilt, welche dem Schaden Beträge der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 Mark bis 30 000 Mark ein.

Zur Erhaltung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei der Stadtkasse kostenlos entnommen werden. Auch werden auf besonderen Antrag Vordrucke kostenlos überandt. Ueberföndung von Vordrucken ohne Antrag erfolgt nicht.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugewiesen sind.

Der Magistrat: J. B. Mengel.

Betr. Ausstellung von Saatkarten.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Ausstellung von Saatkarten zurzeit noch nicht erfolgt. Alle bisher eingegangenen Anträge auf Ausstellung von Saatkarten bleiben zunächst unberücksichtigt. Den Gemeindebehörden wird demnächst bekannt gegeben, in welcher Form derartige Anträge hier einzureichen sind.

Bad Domburg v. d. S., den 9. August 1918.

Der Königl. Landrat:

von Marx.

Verloren:

Oberursel (Taunus), den 13. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Mengel.

Verloren: Ein Portemonnaie mit kleinen Gelddbetrag und Profkarten sowie zwei Brote.

Polizeibehörde.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, den 23. August. (W. L. B. K. M. S.)

Welcher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht und Bochn.

Teilangriffe des Feindes nordwestlich von Baillou und beiderseits der Eise wurden abgewiesen. Im Gegenstoß machten wir Gefangene.

Der Engländer hat gestern den am 21. August nördlich der Ancre begonnenen Angriff mit voller Kraft fortgesetzt und unter Ausnutzung der Ancre-Front nördlich von Albert auf den Abschnitt von Albert bis zur Somme ausgedehnt. Der umfassend angelegte Durchbruchversuch des Feindes ist in seiner ersten Entwicklung völlig gescheitert. Der Gegner hat gestern eine schwere Niederlage erlitten.

Auf dem Kampfplatze nordwestlich von Bapaume griffen in Erwartung feindlicher Angriffe deutsche Divisionen mit schützenden und bayerischen Regimentern den Feind zwischen Royville und Miraumont an. Sie stießen überall auf den feindlichen, in der Entwicklung begriffenen Angriff und auf starke Bereitstellungen des Gegners und warfen den Feind stellenweise bis zu 2 Kilometern Tiefe zurück. Damit waren die für den Morgen vorbereiteten englischen Angriffe zerlegt. Im Laufe des Tages griff der Feind noch mehrfach, im besonderen auf Richtung Puisseux-Besumont-Samei an. Er wurde überall unter schweren Verlusten abgewiesen. Starke Angriffe des Gegners aus Albert hinaus brachen in unserem Feuer zusammen.

Zwischen Albert und der Somme griff der Feind unter starkstem Feuer an und drang vorübergehend über die Straße Albert-Bochn hinaus in östlicher Richtung vor. Kraftvoller Gegenangriff deutscher Truppen mit Teilen preussischer und württembergischer Regimenter warf den Feind über die Straße hinaus in seine Ausgangsstellungen zurück. Offen ausbrechende Batterien schossen zahlreiche Panzerwagen des Gegners zusammen. Nördlich von Straße legte der Feind Kavallerie zur Attacke an; sie wurde fast restlos vernichtet. Teilkämpfe dauerten auf dem Schlachtfeld bis in die Nacht hinein an.

Zwischen Somme und Dole im allgemeinen ruhiger Tag. Starker Feuerkampf südlich der Somme flaute in den Vormittagsstunden ab. Südlich der Aves kamen französische Angriffe bei Fresnoy in unserem Feuer nur teilweise zur Entwicklung und wurden abgewiesen. Infanteriegefechte an der Dole.

Zwischen Dole und Aisne nahmen wir im Anschluß an die am 20. August erfolgte Verlegung unserer Linien hinter die Dole in der Nacht vom 21. zum 22. August unsere Truppen vom Feinde ungestört hinter die Aisne zurück. Starke Angriffe des Gegners zwischen Maucourt und Pont Saint Ward wurden unsere auf dem Westufer der Aisne noch verbliebenen Kompanien hinter den Abschnitt aus. Teilangriffe des Feindes zwischen Aisne und Aisne scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Zwischen Vazoges und Hünnes brachten wir in östlichen Angriffen amerikanische Positionen zurück und wiesen feindliche Gegenangriffe ab.

Leutnant Udet errang seinen 57. und 58. Luftsieg.

Bei Fliegerangriffen auf das Heimatgebiet wurden nach bisherigen Meldungen von einem auf Karlsruher angelegten feindlichen Geschwader zu 10 Flugzeugen durch unsere Jagdflieger 7 Flugzeuge vernichtet.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Erkrankung der Kaiserin.

Berlin, 23. August. Der „Berl. Lok.-Anz.“ teilt mit, daß die Kaiserin in Schloß Wilhelmshöhe infolge einer bis zur Erschöpfung gesteigerten Ermüdung im Liebesdienst ihrer unermüdlichen Kriegsfürsorge erkrankt ist. Der „Lok.-Anz.“ weist auf die hingebende Fürsorge hin, die die Kaiserin seit dem Beginn des Krieges in Berlin, ebenso wie in zahlreichen Städten des Reiches, zuletzt in Kassel, auf sich genommen hat. Die Ruhe und die herrliche Schönheit der Natur werden, davon sind die Ärzte fest überzeugt, die Gesundheit der hohen Frau in wenigen Wochen wieder vollkommen kräftigen. Das Verlangen der Kaiserin, in dieser Zeit ihrer Erkrankung dem Kaiser, der seit den Tagen unserer Frühjahrs Offensive beinahe ununterbrochen im Felde steht, nahe zu sein, war sich natürlich mit dem Wunsch des Kaisers, wenigstens für die kurze Zeit, bis die Kaiserin einige Erholung gefunden hat, bei ihr zu weilen. So hat der Kaiser seinen Aufenthalt im Hauptquartier unterbrochen und sich gleichfalls nach Schloß Wilhelmshöhe begeben, jenseit der Söhne der Kaiserin durch ihre dienstlichen Verpflichtungen behindert sind, an dem Krankenbett der Mutter zu weilen.

(S.) Die „Woss. Ztg.“ erzählt, daß die Kaiserin an einer nervösen Depression leidet, die nach Ansicht der Ärzte wohl durch einige Wochen völliger Ruhe überwunden werden kann.

Täuschender Schein.

Original-Roman von Ludwig Klucke.

Radbruch verboten.

„Mensch — Sie besitzen eine beispiellose Unerschämtheit. Ich bin außerstande, Ihnen in drei Tagen eine so hohe Summe, ohne Verdacht zu erregen, auszusahlen. Es trifft sich eben gerade besonders ungünstig. Warte mit das Geld.“

„Gut, so tun Sie das. Aber in spätestens einer Woche bin ich wieder hier und hole es mir ab. Es bleibt dabei. Und nun habe ich keine Zeit mehr. — Adieu!“

Er ging, und Udo sank wieder in seinen Sessel, schlug mit der zitternden Hand an die nasse Stirn und stöhnte: „Das ist der Fluch der bösen Tat!“ Vergessen war Agnes, vergessen alles andere, nur der eine Gedanke peintrug ihn: „Wie kommst du los von diesem Kerl, wie befreist du dich aus seinen Krallen? Heute verlangt er 3000 Mark, wer weiß, was er nach wenigen Wochen von dir fordert.“

Während er noch so dach, ganz vernichtet und einmal völlig ratlos, lautierte Agathe Refsch mit fliegenden Pulsen im Kabinett und glaubte in der dumpfen Luft des engen Raumes erstickt zu müssen. Auch nicht ein Wortlein war ihr entgangen, das ganze Gespräch hatte sie von Anfang bis zu Ende belauscht. Und nun drängte alles, was noch gut in ihr war, sie mit Ungestüm: „Rette den unschuldigen Menschen, geh zur Polizei und melde, was du gehört hast, damit Roland und seine Tochter nicht länger unverschämte leiden!“ Aber dann befahl sie auch zugleich eine entsetzliche Furcht vor Udos Rache, und der Gedanke wurde noch in ihr: „Dein Plan ist verrückt, wenn du frei kommst und der Junke verhaftet.“

Letzte Meldungen.

Berlin, 23. August. (W. L. B.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Wortlaut der vom Bundesrat unter dem 12. August 1918 erlassenen Wein-Nachsteuer-Verordnung, ferner Bekanntmachungen über die Einfuhr von Gemüse und Obst, über die Erzeugerhöchstpreise für Gemüse und über die Berechnung zum Verkauf von Schutzwaren.

Breslau, 23. August. (W. L. B. Nichtamtlich.) In der Nacht zum 23. August sind durch Einbruch in eine Brotmarkenstube folgende Marken gekohlen worden: 25 000 Reichsbrotmarken, 9801 Einheitsbrotmarken über je ein Pfund (Zusatzmarke 4a), 1829 Kartoffelmarken, 8194 Lebensmittelmarken (74 262), 851 Buttermarken, 788 Gahlbrotmarken. Für die Verbeisung der Marken ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

Dokales.

Öffentliche Mahnung. Wir machen hiermit unsere Leser auf die in heutiger Nummer befindliche öffentliche Mahnung zur Zahlung der noch rückständigen Staats- und Gemeindesteuer aufmerksam. Besondere Mahnung werden nicht mehr gestellt und beginnt nach Ablauf der gestellten Frist die kostenpflichtige Beitreibung der noch rückständigen Steuern.

„Die nach Glück und Liebe suchen!“ so betitelt sich der Hauptkämpfer der Lichtspiele „zum Varen“, welcher morgen zur Vorführung kommt. — In dem Hauptkämpfer tritt „Fern Andra“ die Hauptrolle. Die Spielbauer beträgt 1½ Stunden. Neben demselben ist hervorzuheben: „Rudolf meiers Leibarzt“, Lustspiel in zwei Akten. In den Hauptrollen die vielgenannten Künstler: Melita Perri, Leo Perder und Herbert Paulmiller. „Er und der Andere“ bringt großen Lacherfolg. Auch das Nebenprogramm beweist, daß die Lichtspiele „zum Varen“, ihren Besucher angenehme Stunden bereiten. Ein Besuch der Vorstellung lohnt sich.

Theater in Oberpfalz. Es sei hierdurch nochmals besonders auf den morgen, Sonntag Abend stattfindenden Theaterabend aufmerksam gemacht, der sehr interessant zu werden verspricht. Ganz abgesehen davon, daß „Die Knechtmächten“ und „Der Hochzeitsabend“ zu den feinsten geistreichsten Lustspielen gehören, die die deutsche Bühne zur Zeit besitzt, ist die Besetzung eine selten gute. Neben ersten Darstellern des Frankfurter Schauspielhauses und Neuen Theaters, wirkt auch Herr Audi Keller mit, das frühere berühmte Mitglied des Hoftheaters Dresden, der zur Zeit vom Felde beurlaubt und sich gerade zufällig in Frankfurt a. M. befindet. „Der Hochzeitsabend“ von Peter Rosen wird zum Gedächtnis des vor 14 Tagen verstorbenen Dichters gespielt, dem Verfasser der viel gespielten Stücke „Eine glückliche Ehe“, „Judith's Ehe“ usw. Trotz der erschlafften Besetzung sind die Eintrittspreise so niedrig gehalten, daß es jedermann ermöglicht wird, die Vorstellung zu besuchen. Dieselbe beginnt pünktlich 8 Uhr im Gasthaus „Zur Rose“ (Vorstadt).

Postfischkonto. In den nächsten Tagen werden die Briefträger ein neues Verzeichnis „Warum muß jeder Kaufmann ein Postfischkonto haben?“ an alle Kaufleute, Handwerker usw., die dem Postfischverkehr noch fernstehen, verteilen. In dem Verzeichnis werden die großen Vorteile der Teilnahme am Postfischverkehr in anschaulicher Weise dargestellt. In besonderen wird darin durch eine Auflistung dargestellt, wieviel ein Kaufmann an Postgebühren sparen kann, wenn er ein Postfischkonto nimmt. Aber auch nur einen bescheidenen Geldverlust hat, der spart mit Hilfe eines eigenen Postfischkontos so viel Geld und Zeit, daß er diese Einrichtung nicht mehr entbehren kann. Diese Erkenntnis ist in letzter Zeit in erfreulicher Weise immer mehr durchgedrungen. Von der Zahl der Postfischkunden im Reichsgebiet von rund 217 000 entfallen jetzt auf das Frankfurter Gebiet 22 200, während es vor zwei Jahren 11 000 waren. Auch hier am Ort nimmt die Zahl der Postfischkunden immer mehr zu; zur Zeit beträgt sie 68. Auskunft über die Vorteile eines eigenen Postfischkontos wird bei jedem Postamt durch den Amtsvorsteher oder bei einer dazu bestimmten Schalterstelle kostenlos gegeben. Hier werden auch Vordrucke zu Anträgen auf Eröffnung eines Postfischkontos abgegeben.

Das Ende der Dreipennigmarke. Als für das Deutsche Reich die Markwährung eingeführt wurde, mußten auch die

Briefmarken eine dementsprechende Änderung erfahren. Eine der ältesten Wertstufen, die „3-Pennig-Briefmarke“, die seit dem Jahre 1875 besteht, wird nun infolge der Erhöhung der Postgebühren am 30. nächsten Monats zum letzten Male zur Verwendung gelangen. Für Sammler dürfte es von Interesse sein, daß auch, allerdings nur eine geringe Zahl, Fehldrucke von der Marke existieren. Auf einer Druckplatte war der untere Strich des „E“ in Deutsches Reich schadhast geworden und auf einer Anzahl von Marken stand „Deutsches Reich“. Dieser Fehler wurde erst bemerkt, als die Marken bereits im Verkehr waren. Die Markenbogen wurden sofort zurückgezogen. Doch gibt es glückliche Philatelisten, die diese seltene Marke besitzen.

Vonifatius-Jubiläumskirche in Frankfurt a. M. Das 1200jährige Jubiläum zum Andenken an den Beginn der apostolischen Wirksamkeit des hl. Bonifatius in Deutschland soll, da der Krieg die eigentliche Feier im Jahre 1916 verhinderte, nimmere 1919 festlich begangen werden. Als äußeres Erinnerungszeichen an das Jubiläum hat der Generalvikar des Bonifatiusvereins im Einverständnis mit dem deutschen Episkopat die Errichtung einer Herz-Jesu-Jubiläumskirche beschlossen, die in Frankfurt am Main-Sachsenhausen entstehen soll. Das geplante Gotteshaus soll großer Kirchenmutter ein Ende bereiten. Denn Sachsenhausen zählt nicht weniger als 17 500 Katholiken, darunter 2400 Schulkinder, und für diese Riesengemeinde steht nur eine kleine Kirche zur Verfügung mit 400 Sitzplätzen. Die Gemeinde selbst besteht zum größten Teil aus Arbeitern, denen es unmöglich ist, ohne die Hilfe ihrer Glaubensgenossen im übrigen Deutschland einen neuen Gottesdienst zu erbauen, so sehr sie auch seit Jahren ihren guten Willen durch Sammlungen für einen Neubau gezeigt hatten. Die bisherigen Sammlungen haben gezeigt, daß das katholische Deutschland mit dem schönen Plan einverstanden ist. Es sind schon zahlreiche Scherlein von Arm und Reich gespendet worden. Doch reicht das vorhandene Kapital bei weitem noch nicht hin, um das große Werk zu beginnen. Und doch sollte im Jahre 1919, so Gott will im Frieden, der Grundstein zur Herz-Jesu-Kirche in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen gelegt werden. So geht denn von neuem an alle deutschen Katholiken die Bitte, sich großmütig an diesem Kriegswerk, würdig aller Verehrer des göttlichen Herzens und aller Freunde des Bonifatiusvereins, zu beteiligen, ein Festgebet zu bringen im Sinne demütiger Selbsterneuerung in dieser schweren Kriegszeit, als wirklames Begehren für unsere tapferen Streiter, als makkabäisches Opfer für unsere gefallenen Helden.

Sonderkurse. Durch das Provinzial-Schulkollegium werden in nächster Zeit voraussichtlich in Frankfurt a. M. Sonderkurse zur Vorbereitung von Kriegsteilnehmern auf die Reifeprüfung abgehalten werden. In erster Linie kommen Kurse für Oberrealschüler mit Obersekundareife und Primareife und Gymnasialschüler mit Primareife in Betracht. Kriegsbeschädigte können Antrag auf Belegung in ein Frankfurter Lazarett zum Zwecke der Teilnahme an dem Kursus stellen. Kriegsteilnehmer, die noch an derartigen Kursen teilnehmen wünschen, werden ersucht, sich sobald als möglich, bei der Zentralstelle der Lazarett-Verwaltung des Roten Kreuzes Frankfurt a. M., Theaterplatz 14, unter Vorlegung des Zeugnisses und einer Bescheinigung über den Wehrdienst zu melden.

Reichsbühnengestaltung am 2. September. Zur Feststellung der für die Ernährung in Frage kommenden Viehbestände findet auf Grund der Bundesratsverordnung am Montag, den 2. September, eine Viehbüchlung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Federwild erstreckt. Die Ergebnisse der Viehbüchlung dürfen nur zu amtlichen statistischen Zwecken, jedoch nicht zu Steuerzwecken, benutzt werden.

Wichtig für Kriegshinterbliebene. Den Kriegshinterbliebenen wird erneut nahegelegt, beim Tode ihres Ernährers sich sofort an die örtliche Fürsorgebehörde für Kriegshinterbliebene zu wenden. Diese Fürsorgebehörden, die an fast allen Orten, auf dem Lande vielfach bei den Landratsämtern, errichtet sind, stehen den Kriegshinterbliebenen unentgeltlich für Rat und Tat bei, stellen die Anträge auf Gewährung der ge-

„Und was wollten Sie hier?“ fragte er ungläubig.

„Was ich wollte? — Weihnachten ist nicht mehr fern, und da hat man keine Geheimnisse. Für die Armenbehergung suche ich aus jeder Kumpellammer alte Sachen zusammen. Sehen Sie, die ganzen Kleidungsstücke will ich noch einmal zu Ehren bringen.“

Das konnte nur eine Ausrede sein. Er glaubte der Falschen nicht und preselte auch keine Minute daran, daß sie alles mitangehört. Sie würde es nicht eingestehen in dieser Minute, aber sein Verderben dürfte ihr ein Hochgeheim sein.

„Du bist verloren, rettungslos verloren!“ rief es in ihm. „Unmöglich hat sie hier geschlafen, sie sieht nicht aus wie jemand, der eben aus dem Schlummer geschreckt wurde. Und hätte sie nur alte Sachen aus dem Kabinett holen wollen, dann würde sie die Tür nicht erst hinter sich geschlossen haben. Du bist verloren. Schleunige Flucht ganz allein könnte dich noch retten. Rasse zusammen, was du an Wertfachen bei dir hast, hebe von der Bank auf Wamas Namen eine größere Summe ab und mach, daß du über die Grenze kommst! Jede Sekunde ist kostbar.“

Nur recht düstert gelang es ihm, seine Fassung wenigstens einigermaßen zu behaupten, als er nun sagte: „So entschuldigen Sie, daß ich Sie störe. — Der Raum eignet sich zur Mittagsruhe freilich sehr wenig.“

Sie sagte nichts, sondern huschte mit einem Arm voll schnell zum Mantelkasten hinaus, als folgte ihr nichts Gutes.

Es kam Udo für seinen Plan sehr zu statten, daß seine Mutter soeben wieder einmal auf ein paar Tage verreist war. Er brauchte also nicht lange nach einem Vorwand ihr gegenüber zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

legischen und sonstigen Hinterbliebenenbezüge auf und helfen den Kriegshinterbliebenen im Falle der Not durch Vermittlung von Beihilfen oder Gewährung von Unterstützungen. Letzteres ist besonders dann von Wert, wenn ein bereits ausgeschiedener Heeresangehöriger stirbt und seine Familie in Verdrängung hinterläßt. Die Anweisung der Versorgungsgebühren beansprucht nämlich in solchen Fällen längere Zeit, weil erst geprüft werden muß, ob die Todesursache mit einer Dienstbeschädigung oder Kriegsdienstbeschädigung des Verstorbenen in Zusammenhang steht. Um einer wirtschaftlichen Notlage vorzubeugen, wende man sich daher sobald wie möglich an die Fürsorgestelle.

Die rechtzeitige Instandsetzung der Heizungen fordert der Reichsfinanzminister für die Kohlenverteilung. Er empfiehlt, im Hinblick auf den großen Mangel an Arbeitskräften, mit den alljährlich erforderlichen Instandsetzungsarbeiten möglichst schon zu beginnen, damit die Kessel zum Beginn der Heizperiode sich wieder in betriebsfähigerem Zustande befinden. Bei der eingeschränkten Kohlenmenge ist die größte Sparanfekt im Betriebe der Heizungsanlagen dringend geboten. Hierzu ist aber in erster Linie erforderlich, daß die Feuerungen in gutem Zustande sich befinden. Es kommen hierbei nicht allein die Kesselanlagen, sondern auch die Zentralheizungen in Betracht, bei denen eine gewissenhafte Prüfung um so notwendiger ist, als schon im vergangenen Jahre nicht immer das geschulte Arbeiterpersonal und die nötigen Ersatzteile verfügbar waren.

Ein Rechenamt. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte beschäftigt nach ihrem neuen Bericht ohne das Direktorium ein Heer von 2597 Beamten und Hilfskräften. Söhne Beamte zählt es 70, ferner 18 etatsmäßige sowie 48 kommissarische Hilfsarbeiter. Davon standen am Schlusse des Jahres 35 im Felde. Die Zahl der mittleren und Unterbeamten und des Rentenausschusses betrug Ende 1917 im ganzen 1868. Außerdem waren 659 zur Fahne überufen. Die Frauen überwiegen mehr und mehr. Auf 313 Männer kommen jetzt nicht weniger als 1550 weibliche Kräfte. Im vorigen Jahr konnten 64 Kriegseingeschickte angestelltem werden, von denen 16 wieder ausgeschieden sind. Die Anstalt hatte 2251 981 Eingänge zu verzeichnen. Auf je einen mittleren und unteren Beamten kommen 1217 Eingänge im Jahr. Aufnahmestellen wurden 752 741 ausgestellt. Das Durchschnittsalter betrug für männliche Personen bei der ersten Karte 1682 Jahre, bei den folgenden 2809 Jahre. Der Durchschnitt für weibliche Personen betrug bei den Aufnahmestellen 55,8 v. H., bei den folgenden 49,8 v. H. Im letzten Monat zahlten 1 506 934 versicherte Beiträge.

Die Kapselente ist in diesem Jahre als eine äußerst gute zu bezeichnen. Nach oberflächlichen Schätzungen sollen im Oberrheingebiet allein 700 Zentner Kaps in diesem Jahre geerntet werden. Im Kreise Ultingen schätzte man sogar die Ernte auf 800 Zentner. Das bedeutet allein im Oberrheingebiet eine Delgerinnungsmöglichkeit von 11 500 Liter, im Kreise Ultingen eine solche von 13 500 Litern. Wenn man weiter erwägt, daß in diesem Jahre auch die Buchedernern eine ganz ausgezeichnete zu werden verspricht, so ergibt sich hieraus ohne Zweifel, daß im neuen Wirtschaftsjahr die Ausbeute in der Del- und Fettversorgung bei einer richtigen Bewirtschaftung eine unvergleichlich weit bessere werden wird, als es im letzten Jahre der Fall war. Um auch im Oberrheingebiet den Selbstversorgern die Möglichkeit zu geben, sich aus Kaps Del herstellen zu lassen, hat auf Anregung des Kreisamtschiffes die Domburger Schokoladen- und Konfektfabrik „Tannus“ W. Spies u. Co., G. m. b. H. in ihrer, zurzeit stillstehenden Kakaopress-Anlage Versuche zur Delgewinnung aus Kaps gemacht und ist hierbei zu einem ausgezeichneten Ergebnis gelangt. Das von ihr hergestellte Del unterscheidet sich von dem in den üblichen Schlagmühlen gewonnenen Del durch einen viel größeren Grad von Reinheit, weil mit dem Herstellungsprozess gleichzeitig ein Reinigungsverfahren verbunden ist. Es schweben zurzeit zwischen dem Kreisamtschiff und der obengenannten Firma Verhandlungen, wonach diese ihren Kakaopressbetrieb zu einem Delmühlbetrieb für Selbstversorger des Oberrheingebietes umgestalten soll, diese Verhandlungen sind dem Abschluss nahe. Es wird also voraussichtlich den Selbstversorgern im Oberrheingebiet Gelegenheit gegeben werden, sich ihr Del herstellen lassen zu können.

Die Kapselente. Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Der Ertrag an Kapseln scheint in diesem Jahre ein besonders reicher zu werden. Dies ist besonders erfreulich, da Kapseln nicht nur hohen Nährwert haben, sondern auch der Delgewinnung dienen. Um so bedauerlicher ist, daß die wertvollen Früchte häufig lange vor ihrer Reife in gedankenloser Weise abgerissen und vergeudet werden. Die Bevölkerung kann im Interesse des öffentlichen Wohles nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß die Früchte zur Zeit der Reife nützliche Verwendung zur Volksernährung finden müssen.

Sieben Millionen Zentner Marmelade. Zur Versorgung des Heeres und der Heimat mit Brotbackmitteln sind etwa sieben Millionen Zentner Marmelade erforderlich. Die Fabriken sind angewiesen, wegen des großen Bedarfs an Marmeladeobst alles zu tun, um auch die kleinsten Mengen an Obst bereinzubekommen.

Sparanfekt bei den Schreibheften. Zur Ersparnis an Papier hat der Unterrichtsminister zu Anfang dieses Jahres neue Vorschriften für die Anfertigung von Schreibheften erlassen. Die Befolgung dieser Vorschriften wird dadurch erschwert, daß ein Teil der Schulleiter und Lehrer immer noch von den Schültern fordern, sich Hefte mit Randlinien usw. anzuschaffen. Der Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat deshalb die Provinzialschuldbehörden und die Regierung ersucht, die Schulleiter und Schulpfektoren nochmals auf jene Anordnung hinzuweisen. Sie haben für eine genaue Beachtung der Bestimmungen Sorge zu tragen.

Eine neue Schulschrift. Der Schreibunterricht soll in Preußen auf neuer Grundlage in den Schulen erteilt werden. Durch Ministerialdekret soll ein neuer Reissatz des Schriftstellers Ludwig Scherlin zur Einführung gelangen. Die neue Schrift zeichnet sich durch Buchstaben aus, die von allen entbehrlichen ornamentalen Zügen befreit sind und ein schnelles Schreiben zu ermöglichen. Die Schrift, sowohl deutsche wie lateinische, ist still, klar und Grundzüge werden nicht mehr unterschieden.

Aus Nah und Fern.

Frankfurt a. M. Ein sechsjähriger Knabe aus der Altstadt, der auf dem Gelände des Güterbahnhofes beim Ausladen von Weizen sich die heruntergefallenen Ähren aneignete, wurde gestern Nachmittag von dem Hund eines Wächters überfallen und überfallen, so daß das Kind sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Hörsheim. Nachts wurden aus dem Garten des Jean Stein dahier am Wälder Weg die sämtlichen Zwiebeln, etwa zwei Zentner, sowie auf dem Acker des Fritz Schiermeister 131 Stöcke Kartoffeln gestohlen. Die beiden Bestohlenen haben eine Belohnung von hundert Mark ausgesetzt demjenigen, der die Täter namhaft macht.

Samau. In der Kirchgasse ist ein hartes Fischsterben ausgebrochen. Ob es sich um eine unter den Tieren ausgebrochene Seuche oder um in den Fluß abgelassene schädliche Abwässer handelt, wäre noch festzustellen. Bei dem niedrigen Wasserstand sind die toten Fische in Mengen zu sehen.

Mainz. Als geheilt aus dem Krankenhaus entlassen wurde der Sohn der Frau Zimmermann aus Radenheim, die aus Aerger, daß ihr Sohn Johann Strauben im Felde entwidet, diesem vor mehreren Wochen, wie i. Zt. berichtet, einen Schlag mit der Art auf den Kopf versetzte, wodurch eine schwere Verletzung entstand. Nach der Tat sprang die Frau mit ihrem anderen Kind in den Rhein, beide wurden aber gerettet und ins Krankenhaus gebracht. Die Frau kam nach ihrer Herstellung wegen Totschlagsversuchs in Untersuchungshaft.

Eisenach. Die „Eisenacher Tagespost“ meldet von einer Fliehoffensive in und um Eisenach. „In der Tat: die nächtliche Offensive der unerfährlichen Springquellströme ist zu einer Art Epidemie in unserem Hordetal geworden. Überall reißt man Leute, findet man Familien, die unter den kriegerischen Geflüchten des kleinen Bluffers zu leiden haben. Schon ist aus der Not ein Sport geworden. Man ruft sich bei der Begegnung die Dauer des Angriffes, das Ergebnis der Gegenoffensive, die Zahl der vernichteten feindlichen Springapparate zu.“

Eisenach. Auf der in den letzten Tagen nach Eisenach einberufenen außerordentlichen Tagung der Zahnärzte wurde zum Ausdruck gebracht, daß im Interesse der Volksgesundheit die Heranziehung eines genügend zahlreichen, wissenschaftlich und praktisch ausgebildeten zahnärztlichen Nachwuchses durchaus notwendig, hierfür aber die Schaffung des Doktor-Titels, und zwar nur im eigenen Fache, unerlässlich ist.

Vermischtes.

Beladene Strohtrage aus dünnem Blech konnten seit kurzer Zeit markten- und bezugscheinfrei (vorher wenigstens!) in den Handel. Sie sehen tadellos aus. Wie sie sich im Gebrauch bewähren, muß abgewartet werden.

Am Gold hängt doch alles. Dieser Tag wurde in Göttingen das Gedächtnis einer alten kranken Frau aufgetrennt, um etwas leichter gemacht zu werden, da seine Federlast für die Kranke zu schwer war. Mit den Federn kamen aber auch mehrere Goldstücke zum Vorschein, welche die vorjährige Alte vor langer Zeit in das Bett eingenäht hatte. Als die Verwandten das Gold zur Ablieferung an sich nehmen wollten, war es verschwunden, und die alte Frau blieb auf alle Fragen stumm. Schließlich kam man aber dahinter, daß sie ihren Schatz — in den Mund gesteckt hatte. Es dauerte lange, bis man die etwas wunderliche Alte dahin brachte, daß sie ihren Reichtum zum Umwecheln herausgab.

Unglücklich! In Köln am Rhein hat bei der Beladungsabteilung die Frau eines Kriegsgewinners einen Bezugschein auf einen „Sweater“ für ihren Hund eingereicht. Die Dame nahm den Antrag bitter ernst, denn sie brachte das Attest eines Tierarztes bei, dahin lautend, der Hund leide an Rheumatismus und bedürfe daher eines gestrickten wärmenden Sweaters. So also bemüht irgend eine reiche Person zu Beginn des fünften Kriegsjahres eine Behörde und einen Tierarzt für ihren Hund, in einer Zeit, wo es Millionen Kindern an Strümpfen und zahlreichen Schwerkranken an ausreichender ärztlicher Hilfe fehlt. Die Kölner Beladungsabteilung hat das unverkännliche Ansuchen natürlich abgelehnt. Der Antrag wird im „Kriegsmuseum“ aufbewahrt.

Das Eintrittsgeld. Aus Stippenzen wird von einem Zeitungs-Mitarbeiter geschrieben: „Früher einmal sah man in den maurischen Dörfern nur in großen Ausnahmefällen ein Affen- und Hundentheater, eine Lustspiel, ein Karussell und ähnliche Volksbelustigungsmittel. Jetzt wandert ich über Land und sehe und staune: in jedem dritten Dorf singt eine Orgel, fliegen die Schaulen, tanzen die Hunde und Affen, dreht sich ein Karussell. Grundsätzlich, wie ich einmal bin, will ich der Sache auf die Spur gehen und fragen, was die Leute der Jahrmärkte auf's Land führt. Komme aber nicht zum Fragen. Denn dort hängt eine Tafel: „Eintritt 1 G., 1/4 Butter, 1/2 Sped oder andere Naturalien!“ Das klärt mich auf: die Leute der Jahrmärkte haben die Zeit recht gut erkannt. Geld ist wertlos geworden und sie sind zur alten Zahlungsmethode übergegangen. Da aber das Land hier zahlungsfähiger geworden ist als die Stadt, so zieht man eben die Dorfer vor, und braucht es, wie ich mich überzeugen konnte, auch nicht zu bereuen.“

Vereinskalender.

Turnverein, Oberursel. Samstag Abend im Vereinslokal: Versammlung.

Schützen-Verein, Oberursel. Sonntag, den 25. August, von nachmittags 5 Uhr ab: Übungschießen auf unseren Schießständen. Reichsband der Kriegseingeschickten und ehemaliger Kriegsteilnehmer, Ortsgruppe Oberursel u. Umgebung: Sonntag, den 25. August: Mitglieder-Versammlung 1 Uhr. Dringendes Erscheinen erwünscht.

Katholischer Gefellensverein: Sonntag, den 25. August, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im „Eich“.

Katholischer Jünglingsverein, Oberursel i. L.: Sonntag, den 25. August, nachmittags 4 Uhr: Monatsversammlung in der Vereinshalle mit Vortrag. Um vollständiges Erscheinen wird ganz dringend gebeten.

Tenn- und Fußballverein „Union“, Stierbach: Heute Abend 8 Uhr: Versammlung.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Gemeinde Oberursel.

Sonntag, den 25. August: 6 Uhr: Frühmesse: best. hl. Messe für einen Verstorbenen. 8 Uhr: Kindergottesdienst: best. Amt für verst. Magdalena Kunz. 9 1/2 Uhr: Hochamt für die Pfarrgemeinde. 11 Uhr: letzte hl. Messe in besonderer Meinung.

Nachmittags 2 Uhr: Andacht mit Segen: darnach Versammlung des christlichen Männervereins.

Abends 8 Uhr: Kriegsende.

Montag, den 26. August: 7 Uhr: 1. Seelenamt für verst. Leunant Josef Dietrich. 7 Uhr: 2. Seelenamt für verst. Josef Wolf.

7 Uhr: in der Hospitalkirche: best. hl. Messe zu Ehren des heiligen Herzens Jesu für einen im Felde stehenden Gatten.

Dienstag, den 27. August: 7 1/2 Uhr: 3. Seelenamt für verst. August Dorn. 7 1/2 Uhr: best. hl. Messe für verst. Angehörige. 7 Uhr: in der Hospitalkirche: best. hl. Messe für Eheleute Karl und Maria Janin geb. Dohs.

Abends 8 Uhr: Kriegsende.

Evangelische Gemeinde Oberursel.

Sonntag, den 25. August, vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst: vormittags 10 1/2 Uhr: Christenlehre.

Katholische Gemeinde Rommersheim.

Sonntag, den 25. August: 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre mit Andacht und Segen.

Montag, den 26. August: 7 1/2 Uhr: best. hl. Messe für Eheleute Josef Wöglisch und Kath. geb. Wöglisch und Kinder.

Dienstag, den 27. August: 7 1/2 Uhr: best. Jahramt für die gefallenen Krieger Georg und Heinrich Dell.

Katholische Gemeinde Stierbach.

Sonntag, den 25. August: 7 1/2 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 1 1/2 Uhr: Andacht mit Segen.

Montag, den 26. August: 7 1/2 Uhr: Amt für gefallenen Krieger Ludwig Hummel.

Dienstag, den 27. August: 7 1/2 Uhr: Jahramt für verst. Gottfried Bräuner.

Katholische Gemeinde Oberhöchstadt.

Sonntag, den 25. August: 8 Uhr: Frühmesse für den im Felde stehenden Josef Lorenz. 10 Uhr: Hochamt.

Nachmittags 2 Uhr: Andacht.

Montag, den 26. August: Gestiftetes Amt für Gch. und Kath. Lang.

Dienstag, den 27. August: Amt für die verst. Frau Elisabeth Eddigshausen.

Frankfurter Theaternachrichten.

Opernhaus.

Sonntag, den 25. August: „Die Walküre.“ 46. Vorstellung im Sonntag-Abonnement. Große Preise. Anfang 6 Uhr.

Montag, den 26. August: Sondervorstellung für die kriegseingeschickten Arbeiterkinder, veranstaltet auf Veranlassung des Kriegsamts. „Das Glöckchen des Eremiten.“ (Für diese Vorstellung findet kein Kartenverkauf statt.) Außer Abonnement. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, den 27. August: „Die Entführung aus dem Serail.“ 46. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. Große Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 28. August: „Die Hölle von Stambul.“ Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 29. August: „Der Prophet.“ 46. Vorstellung im Donnerstag-Abonnement. Große Preise. Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 30. August: „Bohème.“ Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 31. August: „Die toten Augen.“ 46. Vorstellung im Sonntag-Abonnement. Große Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Schauspielhaus.

Sonntag, den 25. August, nachmittags 3 1/2 Uhr: Vorstellung für die kriegseingeschickten Arbeiterkinder, veranstaltet auf Veranlassung des Kriegsamts. „Jugend.“ (Für diese Vorstellung findet kein Kartenverkauf statt.) Außer Abonnement.

Abends 7 1/2 Uhr: „Jüdisches Spiel.“ Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Montag, den 26. August: „Schneider Bibbel.“ 46. Vorstellung im Montag-Abonnement. Gewöhnliche Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, den 27. August: Neu einstudiert: „Im weichen Höl.“ Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gust. Kadelburg. 46. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. Gewöhnliche Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 28. August: Ja Goethes Geburtstag: „Egmont.“ 46. Vorstellung im Mittwoch-Abonnement. Gewöhnliche Preise. Anfang 6 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 29. August: Sondervorstellung für den Frankfurter Verein für Jugendpflege. „Die Journalisten.“ (Für diese Vorstellung findet kein Kartenverkauf statt.) Außer Abonnement. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, den 30. August: „Jüdisches Spiel.“ 46. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Gewöhnliche Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 31. August: „Stella.“ 46. Vorstellung im Sonntag-Abonnement. Gewöhnliche Preise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, den 1. September: Nachmittags 3 1/2 Uhr: Volksvorstellung bei kleinen Preisen. „Traumulus.“ Außer Abonnement.

Abends 7 1/2 Uhr: „Im weichen Höl.“ Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.

Neues Theater.

Sonntag, den 25. August, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Familie Hannemann.“ Besonders ermäßigte Preise.

Abends 8 Uhr: „Die spanische Fliege.“ Gewöhnliche Preise.

Montag, den 26. August, abends 8 Uhr: „Familie Hannemann.“ Besonders ermäßigte Preise.

Dienstag, den 27. August, abends 8 Uhr: Zum ersten Male: „Die Hausenterte.“ Schauspiel in vier Akten von Ernst von Wilbrandt. 7. Sondernovellierung. Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 28. August, abends 8 Uhr: „Die spanische Fliege.“ 7. Sondernovellierung. Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 29. August, abends 8 Uhr: „Die Hausenterte.“ 7. Sondernovellierung. Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 30. August, abends 8 Uhr: „Familie Hannemann.“ Besonders ermäßigte Preise.

Sonntag, den 31. August, abends 8 Uhr: „Die Hausenterte.“ Gewöhnliche Preise.

Ärztliche Praxis

habe ich

wieder aufgenommen.

Sprechzeiten:

Vorm. 8—9 1/2 Uhr, Nachm. 3—6 Uhr.

Sonntags: 11—12 Uhr.

2027

Dr. Philippi.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach.

Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb nun auch unser jüngster lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Joseph Hieronymi

Leutnant und Kompagnieführer

am 13. August nach dreijähriger treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

P. J. Hieronymi.

Das erste Seelenamt findet am Montag den 27. August 1/7 Uhr statt. 2058

Ein großer Posten graue Mahnen u. Körbe,

sowie alle sonstigen Korbwaren, sehr stabile Leiterwagen in allen Größen, sind eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Tagespreisen:

Korbwaren- und Haushaltungsgeschäft

Edmund Jakob

Untere Mainstraße 2.

Bin mit Nr. 57 an das Fernsprechnetz angeschlossen.



Zur Einmachezeit

empfehle ich mein reiches Lager in Original Rex- und Novagläser, sowie Einkoch-Apparate und Ersparnisse. Rex-Gläser sind die besten und daher die billigsten im Gebrauch.

Zur Erntezeit sind eingetroffen: Sensen, Sensenwürfe, Reffen, Rechen usw.

Als Ersatz für Kupferkessel empfehle ich prima emaillierte Stahl- und Gußkessel.

Neu eingetroffen (1832) ein Waggon: Höhrer Steintöpfe.

Heinrich Alberti,

Eisenwaren und Küchengeräte. Hospitalgasse 17.

Offene Stellen.

Metallschleifer

und Polierer für Autokühler sofort gesucht.

Neue-Industrie-Werke,

Hermann Berninghaus

Oberursel (Taunus).

Druckfaden Neisost H. Berlebach.

Offene Stellen

Ein ordentliches, braves

Mädchen

gesunden Alters wird für Küche und Haus gesucht. 2054

Oberhöchsterstraße 33.

Zu verkaufen

Ein Paar

Damenstühle Nr. 38

zu verkaufen. 2054

Nach im Verlag unter Nr. 2055.

Ein Ziegenlamm

zu verkaufen. 2054

Stierstraße Untergasse 14.

6 junge Hasen

und ein

Bügelofen

zu verkaufen. 2052

Näheres im Verlag.

Zu kaufen gesucht

Grummet

auf dem Stand zu kaufen gesucht. 2018

Taunusstr. 18.

Schönes Landhaus

mit möglichst großem Terrain, in guter Lage per sofort oder baldigst zu kaufen gesucht. 2018

Angebote an den Verlag unter Nr. 2061.

Zu mieten gesucht

2-3 Zimmerwohnung

von kleiner Familie sofort gesucht. 2020

Offerten unter Nr. 2020 an den Verlag.

Schöne 3 Zimmerwohnung

sofort oder per 1. Oktober zu mieten gesucht. 2057

Hans Vogenhardt

Hohemarkstraße 22.

Verschiedenes

Junges Fräulein

erteilt

Klavierunterricht.

Offerten unter Nr. 1892 an den Verlag.

Bettfedern-

Gelegenheitskauf!

Reine Gänsefedern zum Schleifen

9 Bld. A 20. - frei nach m. Sach.

Der Größte Direktor

Prof. Hugo Eberhardt

Zeise & Co.,

Königssee-E.

Thür. 1920

Lichtspiele

„Zum Bären“.

Großstadt-Programm.

Sonntag, den 25. August 1918.

Nachm. 4 und abends 8 Uhr.

1. Neuzeit Kriegsberichte. (Natur.)

2. Die Berner Oberland-Bahn. (Natur.)

3. „Er und der Andere!“ Lustspiel

in einem Akt. In der Haupt-

rolle: H. Bissa vom Berliner

Theater.

4. „Kudelmeyers Leibarzt!“ Lust-

spiel in 2 Akten. In den Haupt-

rollen: Melina Petri, Leo Pen-

ker, Herbert Paulmüller.

5. „Die nach Glück und Liebe

suchen!“ 5 Akte! Roman aus

einer kleinen Residenz. In der

Hauptrolle: Fern Andra. Spiel-

dauer 1 1/2 Stunde. (2059)

Einlagen, Veränderungen vorbehalten.

Grifflosigkeit, Auslieferung.

(Verstärktes Orchester.)

Preise der Plätze: 1. Platz 80 s;

2. Platz 50 s; 3. Platz die Hälfte.

Es ladet freundlichst ein

E. Röder.

Schöne Gänse

sind eingetroffen u. empfiehlt

H. Grimm 2040

Oppelnerstraße 23 Telefon 204.

Küchenschürzen

(Cellulose) hübsche dunkle Muster;

gepunkt und gestreift

gewöhnlich weiß ... a Stck. 6,75

extra weiß blau ... a Stck. 7,80

mit Träger blau ... a Stck. 7,80

verf. pr. Nachnahme solange Vorrat

reicht. Versandgeschäft

W. Plath, Jizehoe i. H.

(vorm. A. Meelen Ww.) 1825

Stuhlsitze

zu haben bei (2012)

H. Sommer, Bad Homburg

Luisenstraße 36.

Zur Übernahme von

Versteigerungen

von

Möbeln und sonstigen

Gegenständen

empfiehlt sich

E. Gottschalk

Auktionator und Tagator.

1420 Aufrufe 5.

Bauverhältnisse Offenbach a. M.

den preis. Anhalten gleichgestellt.

Der Größte Direktor

Prof. Hugo Eberhardt

Mieterschutz-Verein
Oberursel und Umgebung.

Unentgeltliche Auskunft
in Mietsachen.

Mittwochs und Freitags
abends 8-9 Uhr im Gast-
haus Zum kühlen Grunde.

Sämtliche
Einmachartikel
wie Gewürze, Essig,
Pergament-Papier usw.
bietet an 1908
Drogenhandlung
Eberh. Burkard.

Vaterländischer Frauenverein.

Im Krankenhaus, Bad Homburg, wird im Oktober d. J. ein

Ausbildungskursus

für Helferinnen vom Roten Kreuz

abgehalten werden.

Der Kursus ist unentgeltlich und dauert 4 Wochen.

Schriftliche Anmeldungen sind an Frau Zimmermann, Luisenstraße 109, zu richten, außerdem werden diejenigen, welche an dem Kursus teilnehmen wollen, gebeten, sich

Dienstag, den 27. August, mittags zwischen 12 bis 1 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 13 (Eingang durch den Hof) einzufinden. (2052)

Oberursel (Taunus), den 21. August 1918.

Der Vorstand.

Im Saal des Gasthauses „Zur Rose“ Vorstadt
Morgen Sonntag, den 25. August 1918,
Abends 8 Uhr.

Theater-Vorstellung: Nordischer Abend
Einmaliges Gastspiel

Leone Obermeyer Frankfurt a. Main

Oberregisseur Rauer Dresden

Rudolf Keller Frankfurt a. Main

Hans Herking

Die Neuvermählten

Lustspiel in 2 Akten von Björnsterne Björnson

hierauf

Der Hochzeitsabend

Lustspiel in 1 Akt von Peter Hansen. 2034

Eintrittspreise: 1. Pl. Mk. 1,- 2. Pl. Mk. 0,60

Vorverkauf: bei Herrn V. Staudt, Buchhandl. u. Herrn

G. Kaden, sowie Sonntag im Gasthaus „Zur Rose“.

Immobilienversteigerung

Im Wege der freiwilligen öffentlichen Versteigerung sollen nachstehende auf den Namen des Drechslers Heinrich Schmidt zu Oberursel eingetragenen, in den Gemarkungen Oberursel, Bommersheim und Bad Homburg v. d. H. belegenen Grundstücke am Donnerstag, den 12. September 1918, nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Stadthaus, Zimmer Nr. 7, durch das unterzeichnete Ortsgericht versteigert werden:

a) Grundbuch von Oberursel, Band 18, Blatt 432.

Artbl. 7, Parz. Nr. 7/72, a) Wohnhaus mit Hofraum und

Gaung, Vorstadt 5, groß 3 Ar, 95 Quadratmeter.

8/72, b) Scheune mit Stall, groß 4 Ar, 30 Quadratmeter.

Artbl. 89, Parz. Nr. 7129, Acker im Mittelfeld, 1. Gew., groß 20 Ar, 36 Quadratmeter.

Artbl. 83, Parz. Nr. 6588, Acker im unteren Feldchen, 3. Gew., groß 20 Ar, 12 Quadratmeter.

Artbl. 94, Parz. Nr. 4061, Wiese im unteren Heidegraben, 3. Gew., groß 7 Ar, 27 Quadratmeter.

Artbl. 94, Parz. Nr. 4062, Desgleichen, 3. Gew., groß 7 Ar, 07 Quadratmeter.

Artbl. 94, Parz. Nr. 4063, Desgleichen, groß 7 Ar, 14 Qua-

dratmeter.

Artbl. 94, Parz. Nr. 4064, Desgleichen, groß 7 Ar, 47 Quadratmeter.

Artbl. 94, Parz. Nr. 4065, Desgleichen, groß 7 Ar, 54 Quadratmeter.

Artbl. 82, Parz. Nr. 416384, Acker in den Gräben, 2. Gew., groß 15 Ar, 65 Quadratmeter.

b) Grundbuch von Bommersheim, Band 17, Blatt 404.

Artbl. 42, Parz. Nr. 2216, Garten unterm Schelmeng-

zinnen, 5. Gew., groß 1 Ar, 58 Quadratmeter.

Artbl. 40, Parz. Nr. 5360, Acker unter der Fraubirn-

baumstraße, 4. Gew., groß 1 Ar, 93 Quadratmeter.

Artbl. 40, Parz. Nr. 5361, Desgleichen, groß 1 Ar, 61 Quadratmeter.

c) Grundbuch von Homburg v. d. H., Band 17, Artikel 834:

Artbl. 23, Parz. Nr. 30, Acker im Freifeld, groß 29 Ar, 11 Quadratmeter.

Die Versteigerungsbedingungen und die die Grundstücke betreffenden Nachweisungen können bei dem Ortsgericht Oberursel eingesehen werden.

Oberursel (Taunus), den 23. August 1918.

2066)

Das Ortsgericht.